Context Scenario Disposition

Es ist Mittwoch. Martin Mozarella kommt um 05:30 Uhr ins Büro.

Martin startet die Dispo-App. Er muss für alle Artikel in seinem Bereich, welche heute bestellt werden (Liefer-Rhythmus), die Menge bestimmen. Gewisse Artikel müssen besonders früh bestellt werden, damit der Lieferant mehr Zeit hat um die Bestellung zu erfüllen. Einige Artikel des Lieferanten Reichmuth Käse müssen bis 7.30 Uhr bestellt sein. Die Dispo-App zeigt Martin an, welche Artikel er als erstes bestellt werden müssen.

Damit Martin für den ersten Artikel die zu beschaffende Menge bestimmen kann, wechselt er in die Detailansicht.

Er sieht, dass vom Käsefondue Bech 200g 22 Verpackungseinheiten am Lager sind.

Dabei stellt er fest, dass 2 Verpackungseinheiten das Verfallsdatum überschritten haben. Diese werden abgeschrieben. Weiter entdeckt Er, dass 3 Verpackungseinheiten nahe am Verfallsdatum sind. Diese Verpackungseinheiten wird Martin zu einem reduzierten Preis anbieten damit er möglichst keine Abschreibungen hat.

Generell hält Martin die Haltbarkeitsdaten im Auge, damit er eine möglichst lange Mindesthaltbarkeit für den Kunden anbieten kann.

Weiter schaut er sich die Ein-/Ausgänge dieser und der letzten Woche an. Letzte Woche wurden insgesamt 31 Verpackungseinheiten verkauft. Diese Woche wurden bereits 18 Stück verkauft. Falls die Entwicklung so weitergehen würde, hätte Martin bis Ende Woche faktisch keinen Warenbestand mehr.

Martin vergleicht ausserdem die momentanen Werte mit denen vom letzten Jahr, damit er abschätzen kann, wieviele Bestellungen das zirka noch kommen könnten.

Ausserdem berücksichtigt er die aktuellen sowie die Vorjahres Wetterdaten, da bei schlechtem Wetter mehr Fondue gegessen wird.

Deshalb entscheidet Martin für nächst möglichen Liefertag 15 Verpackungseinheiten zu bestellen. Da Morgen, Donnerstag, ein nationaler Feiertag ist, passt das System den Liefertermin automatisch auf den nächstmöglichen Liefertermin, in diesem Fall Freitag, an.

Diese Anpassung erfolgt unter Berücksichtigung der Dispofrequenz.

Da eine Palette 10 Verpackungseinheiten beinhaltet, bestellt Martin 5 Verpackungseinheiten plus eine Palette. Da er eine Palette plus eine Anbruchsmenge bestellen will, werden die beiden Mengeneinheiten kumuliert.

Bei bestimmten Artikeln bestellt Martin immer eine ähnliche Menge, und hat deshalb die Möglichkeit eine selbstdefinierte Bestellmengeneinheit zu hinterlegen.

Wurde die zu bestellende Menge eingegeben und bestätigt, wechselt Martin zum nächsten Artikel der Dispo-Gruppe in der Detailansicht.

Martin sieht, den Artikel Luzerner Rahmkäse 100g. Davon sind noch 20 Verpackungseinheiten an Lager. Jedoch bemerkt er, dass noch eine Bestellung für nächste Woche von 100 Verpackungseinheiten für eine „Luzerner-Käse-Aktion“ offen ist. Diese wurde beim Lieferanten zu einem speziellen Preis vor drei Wochen bestellt. Martin sieht, dass die Aktion ab nächster Woche von Montag bis Freitag läuft. Aufgrund dieser Tatsache und aufgrund der Ein-/Ausgänge der vergangenen Wochen bemerkt er, dass die 20 vorhandenen Verpackungseinheiten für diese Woche noch genügen bis die Aktion startet. Er beschliesst keine Bestellung zu machen.

Nachdem Martin alle Artikel der Dispo-Gruppe abgearbeitet hat, wird eine Bestellung ausgelöst und ausgedruckt.

Anschliessend disponiert Martin die anderen Dispo-Gruppen auf der Liste.